Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 16
Quelle:
Copyright:

den sicher vorhandenen liturgischen Werken nur glossierte Ausgaben der Psalmen und des "Hohen Liedes" angeführt sind. Die gesonderte Aufzählung von liturgischen Werken, die mit ihrer besonderen Verwahrung in einem Schrank in der Sakristei zusammenhängen mag[9], läßt sich auch in anderen mittelalterlichen Bibliotheks= katalogen nachweisen. Der älteste Prüfeninger Bücher= katalog, der unter Abt Erbo (1121-1162) entstanden ist, enthält ebenfalls keine liturgischen Bücher; sie werden im Anschluß an das Prüfeninger Schatzverzeichnis an= geführt[10].

Als Aufbewahrungsort für Bücher dienten im allgemeinen die Sakristei und das Armarium. Die beiden benachbar= ten Räume befanden sich in Heiligenkreuz - dem Idealplan eines Zisterzienserklosters entsprechend - zwischen dem Kapitelsaal und dem südlichen Querhaus (an der Stelle der heutigen Annakapelle)[11].

Neben dem Armarium und der Sakristei hat man aber auch noch mit anderen Aufbewahrungsorten für Bücher zu rech= nen; die für den Chordienst benötigten Werke konnten, wenn sie nicht ebenfalls in der Sakristei aufbewahrt wurden, im Chor selbst aufgestellt werden[12] und für Tischlesungen wurde oft ein Bücherbestand im Refek= torium verwahrt. Ein Verzeichnis, "Quomodo leguntur libri in refectorio per totum annum in monasterio sancte Crucis Ordinis Cistersiensis ..." (15. Jhdt.) hat sich im Cod. sancruc. n.220 erhalten[13].

Für die liturgischen Bücher der Frühzeit fehlt nicht nur ein Verzeichnis, auch die Werke selbst sind nicht oder nur in wenigen Fragmenten erhalten geblieben[14].